

Begrüßung - Chieming 2012

Sehr geehrter Herr Erzbischof, Sehr geehrte Ehrengäste, liebe Landsleute und Freunde

Mit Freude und Zufriedenheit dürfen wir heute auf das im letzten Jahr Erlebte und Erreichte zurückblicken.

Unser gemeinsames Bemühen um die Errichtung des Denkmals auf der Heuwiese wurde unerwartet schnell belohnt.

Was war geschehen? Was hat diesen Sinneswandel bei den Serben ausgelöst?

Darüber können wir nur spekulieren!

Der Tag der Segnung der Gedenkstätte auf der Heuwiese war für viele von uns nicht nur ein Tag der Trauer und des Schmerzes, sondern es war auch ein Tag der befreiend und hoffend auf die Zukunft blicken lässt.

Die befreienden und hoffenden Worte für die Zukunft kamen aus dem Munde der serbischen Politiker. Sie haben nach Jahrzehnten des Schweigens, des Leugnens und des Abweisens das schreckliche Massaker in der serbischen Öffentlichkeit beim Namen genannt und das geschehene Unrecht bedauert.

Liebe Landsleute,

Wir vom Vorstand der ARGE haben dieses überregionale Großtreffen als das Letzte seiner Art angekündigt. Altersbedingt müssen wir von der Erlebnisgeneration nach und nach die Bühne des aktiven Geschehens verlassen.

Natürlich bedeutet das Ende der bisherigen Großtreffen nicht, dass damit unser Ortgemeinschaftsleben aufhört. Vielleicht findet sich ein Team, das weitere Treffen organisiert - wohl in einem kleineren Rahmen, weil wir ja altersbedingt immer weniger werden.

Auch soll der Heimatbrief im nächsten Jahr wieder erscheinen, wenn Dr. Wildmann die Arbeit an Band IV der Donauschwäbischen Geschichte zu Ende gebracht hat.

Wenn wir heute das letzte Großtreffen begehen, begleitet uns dabei ein Gefühl der Wehmut, gleichzeitig aber auch ein Gefühl freudiger Zufriedenheit.

Zufrieden können wir vor allem darüber sein, was unsere Filipowaer Gemeinschaft über die Jahrzehnte auszeichnete und was uns aus der Vielzahl der donauschwäbischen Gemeinden abhebt.

Ich denke, es ist dies unser starkes Bewusstsein für die Verpflichtung unserer Geschichte und Kultur gegenüber.

Seit den ersten Jahren der Sesshaftwerdung in der neuen Heimat haben Persönlichkeiten aus unserer Filipowaer Gemeinschaft im wahrsten Sinne des Sprichwortes gehandelt:

„WER IM LEBEN KEINE SPUREN HINTERLÄSST, DER HAT AUCH NICHT GELEBT“.

Sie haben für die Nachwelt eine beispielhafte Dokumentation über die gesamte Epoche von der Ansiedlung bis zum heutigen Tag geschaffen. Ich denke da an Pfarrer Anton Zollitsch, Pater Wendelin Gruber, Paul Mesli, Pfarrer Franz Schreiber, Familienforscher Hans Pertschi, Pfarrer Sebastian Wildmann, Andreas Rack, Dr. Raimund Eichinger und Dr. Georg Wildmann.

Als jüngstes Werk verdanken wir Dr. Wildmann und seiner Frau Erika eine großartig gelungene Dokumentation über die Segnung der Gedenkstätte auf der Heuwiese. Es ist ein

Erinnerungsbuch, um das uns viele Ortsgemeinschaften beneiden. Dafür gebührt Euch, liebe Erika und Georg, unser Respekt und Anerkennung. Herzlichen Dank dafür!

Ich wünsche nun noch schöne Stunden des Zusammenseins und bei den anschließenden musikalischen Darbietungen gute Unterhaltung.

Ich danke Ihnen!